

2011-11-02

Subject: Newsletter Buschdorf 103

++++
++++ Newsletter Buschdorf +++
++++
Newsletter Nr. 103

Liebe LeserInnen,

wie erhofft haben wir jetzt noch den Goldenen Oktober gehabt- und der November hat auch gut angefangen.
Herzliche Grüße

Martin Hermann

1) Ortsfestausschuss

Liebe Kinder, liebe Buschdorferinnen, liebe Buschdorfer,
durch die Straßen auf und nieder ziehen nicht nur bunte Laternen, sondern auch der wohlbekannte Duft von Kesselkuchen, die in vielen Buschdorfer Haushalten zum traditionellen Martinsessen gehören.

Der Zug startet am 04.11.2011 um 18:00 Uhr.

In diesem Jahr ist der Termin für den Martinszug gar nicht günstig, weil er in den Herbstferien liegt. Aber wir denken, wir sollten uns und unseren Kindern diesen schönen Abend durch so ein kalendarisches Missgeschick nicht verderben lassen.

Stefanie Emons, Ortsfestausschuss Buschdorf e.V.

2) Buschdorfer Kaffeerunde

Sie hat schon lange Tradition- die Buschdorfer Kaffeerunde- mittwochs um 9.30 Uhr in der BuschBude- organisiert durch Johanna Fischer. Der Gewinn kommt der Jugendarbeit von Lucky Luke zu Gute.

3) Kinder/Jugend

Lucky Luke e.V.

Lucky Luke möchte nach den Herbstferien wieder mit einem Sportprogramm starten- Basketball und Fußball sind angesagt- kommt einfach mal in der BuschBude vorbei- dann können wir gemeinsam planen, wann am Samstag oder Sonntag ein guter Termin wäre. Auch Mädels sind herzlich Willkommen.

4) SV Buschdorf 02

Beim SV Buschdorf 02 hat es binnen kurzer Zeit zweimal gebrannt. Neben Trikots und Bällen wurde das Mobiliar, Kopierer etc. vernichtet. Zu Überlegen wäre, wie wir den Verein, der eine hervorragende Jugendarbeit macht, unterstützen können. Der Vorstand ist sicher für jede Unterstützung dankbar! <http://www.svbuschdorf02.de.tl/>

5) Karnevalsausschuss Buschdorf

Der Karnevalsausschuss Buschdorf e.V. startet am 18.11.2011 mit der Proklamationsparty in die Buschdorfer Karnevalssession. Auch in der kommenden Session wird Buschdorf durch ein staatses Prinzenpaar, nämlich Prinz Dirk I. (Beckmann) und Prinzessin Julia I. (Wolski) repräsentiert. Das Prinzenpaar wird im Rahmen der Proklamationsparty in Amt und Würden gehoben. Bereits jetzt ist die Veranstaltung fast ausverkauft. Restkarten können telefonisch unter 0171-6131541 bestellt werden.

Weiterhin möchten wir darauf hinweisen, dass am 11.11.2011 ab 10.30 Uhr auf dem Bonner Marktplatz der Bonner Karneval eingeläutet wird. Um 11.11 Uhr findet die Vorstellung von Prinz und Bonna statt. Im Anschluss geht es mit einem schönen Programm auf dem Marktplatz weiter.

Weiterhin wird ab 14 Uhr das Zeughaus der Ehrengarde der Stadt Bonn für eine After-Marktplatz-Party geöffnet. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall. Das Zeughaus befindet sich Budapester Str. 17, direkt am Stadthaus.

Weiteres und immer Aktuelles kann nachgelesen werden auf unserer Homepage www.buschdorf-alaaf.de

6) Evangelische Kirche Hersel/Buschdorf

„Musik und Wort um 6“

Die Ev. Kirchengemeinde Hersel lädt am 13.11.2011 zur vorletzten musikalischen Abendandacht in diesem Jahr in die Aegidienkapelle Buschdorf ein. Beginn: 18.00 Uhr
Die Musikbeiträge dieser Abendandacht gestaltet der Aegidienchor Buschdorf unter der Leitung von Oliver Müllenbach. Der lebendige und musikalisch gelungene Auftritt des Chores aus dem letzten Jahr ist noch in guter Erinnerung.
Die Wortbeiträge gestaltet Pfarrer Tobias Kriener.

7) Stadtteilbücherei Tannenbusch

hier die Veranstaltungen aus der Stadtteilbibliothek Tannenbusch:

Montag, 07.11.2011, 16.00 Uhr, Bilderbuchkino mit Gabriele:

Es klopft bei Wanja in der Nacht, Empfohlen ab 4 Jahren

Montag, 21.11.2011, 16.00 Uhr, Bilderbuchkino mit Gabriele:

Mama Muh fährt Schlitten, Empfohlen ab 4 Jahren

Mittwoch, 23.11.2011, 15.00 Uhr, In unseren Sprachen lesen:

"Der Wackelzahn" vorgelesen in den Sprachen:

Arabisch, deutsch, tamazight und türkisch, Basteln einer Wackelzahndose Empfohlen für Kinder zwischen 5 und 8 Jahren

Veranstalter: FiBB-Fachstelle für interkulturelle Bildung und Beratung e.V.

Sabine Grap

Stadtteilbibliothek Tannenbusch

Ein kleiner Text- zur Vorbereitung auf die hektischen Wochen vor Weihnachten:

Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral

In einem Hafen an einer westlichen Küste Europas liegt ein ärmlich gekleideter Mann in seinem Fischerboot und döst. Ein schick angezogener Tourist legt eben einen neuen Farbfilm in seinen Fotoapparat, um das idyllische Bild zu fotografieren: blauer Himmel, grüne See mit friedlichen schneeweißen Wellenkämmen, schwarzes Boot, rote Fischermütze. Klick. Noch einmal: klick. Und da aller guten Dinge drei sind und sicher sicher ist, ein drittes Mal: klick.

Das spröde, fast feindselige Geräusch weckt den dösenden Fischer, der sich schläfrig aufrichtet, schläfrig nach einer Zigarettenschachtel angelt; aber bevor er das Gesuchte gefunden, hat ihm der eifrige Tourist schon eine Schachtel vor die Nase gehalten, ihm die Zigarette nicht gerade in den Mund gesteckt, aber in die Hand gelegt, und ein viertes Klick, das des Feuerzeuges, schließt die eilfertige Höflichkeit ab. Durch jenes kaum messbare, nie nachweisbare Zuviel an linker Höflichkeit ist eine gereizte Verlegenheit entstanden, die der Tourist - der Landessprache mächtig - durch ein Gespräch zu überbrücken versucht.

"Sie werden heute einen guten Fang machen."

Kopfschütteln des Fischers.

"Aber man hat mir gesagt, dass das Wetter günstig ist."

Kopfnicken des Fischers.

"Sie werden also nicht ausfahren?"

Kopfschütteln des Fischers, steigende Nervosität des Touristen. Gewiss liegt ihm das Wohl des ärmlich gekleideten Menschen am Herzen, nagt an ihm die Trauer über die verpasste Gelegenheit.

"Oh, Sie fühlen sich nicht wohl?"

Endlich geht der Fischer von der Zeichensprache zum wahrhaft gesprochenen Wort über.

"Ich fühle mich großartig", sagt er. "Ich habe mich nie besser gefühlt." Er steht auf, reckt sich, als wolle er demonstrieren, wie athletisch er gebaut ist. "Ich fühle mich phantastisch."

Der Gesichtsausdruck des Touristen wird immer unglücklicher, er kann die Frage nicht mehr unterdrücken, die ihm sozusagen das Herz zu sprengen droht: "Aber warum fahren Sie dann nicht aus?"

Die Antwort kommt prompt und knapp. "Weil ich heute morgen schon ausgefahren bin."

"War der Fang gut?"

"Er war so gut, dass ich nicht noch einmal auszufahren brauche, ich habe vier Hummer in meinen Körben gehabt, fast zwei Dutzend Makrelen gefangen..." Der Fischer, endlich erwacht, taut jetzt auf und klopft dem Touristen beruhigend auf die Schultern. Dessen besorgter Gesichtsausdruck erscheint ihm als ein Ausdruck zwar unangebrachter, doch rührender Kümmernis.

"Ich habe sogar für morgen und übermorgen genug", sagt er, um des Fremden Seele zu erleichtern. "Rauchen Sie eine von meinen?"

"Ja, danke."

Zigaretten werden in die Mäuler gesteckt, ein fünftes Klick, der Fremde setzt sich kopfschüttelnd auf den Bootsrand, legt die Kamera aus der Hand, denn er braucht jetzt beide Hände, um seiner Rede Nachdruck zu verleihen.

"Ich will mich ja nicht in Ihre persönlichen Angelegenheiten mischen", sagt er, "aber stellen Sie sich mal vor, Sie führen heute ein zweites, ein drittes, vielleicht sogar ein viertes Mal aus, und Sie würden drei, vier, fünf, vielleicht gar zehn Dutzend Makrelen fangen - stellen Sie sich das mal vor."

Der Fischer nickt.

"Sie würden", fährt der Tourist fort, "nicht nur heute, sondern morgen, übermorgen, ja, an jedem günstigen Tag zwei-, dreimal, vielleicht viermal ausfahren - wissen Sie, was geschehen würde?"

Der Fischer schüttelt den Kopf.

"Sie würden sich spätestens in einem Jahr einen Motor kaufen können, in zwei Jahren ein zweites Boot, in drei oder vier Jahren vielleicht einen kleinen Kutter haben, mit zwei Booten und dem Kutter würden Sie natürlich viel mehr fangen - eines Tages würden Sie zwei Kutter haben, Sie würden...", die Begeisterung verschlägt ihm für ein paar Augenblicke die Stimme, "Sie würden ein kleines Kühlhaus bauen, vielleicht eine Räucherei, später eine Marinadenfabrik, mit einem eigenen Hubschrauber rundfliegen, die Fischschwärme ausmachen und Ihren Kuttern per Funk Anweisungen geben. Sie könnten die Lachsrechte erwerben, ein Fischrestaurant eröffnen, den Hummer ohne Zwischenhändler direkt nach Paris exportieren - und dann...", wieder verschlägt die Begeisterung dem Fremden die Sprache.

Kopfschüttelnd, im tiefsten Herzen betrübt, seiner Urlaubsfreude schon fast verlustig, blickt er auf die friedlich hereinrollende Flut, in der die ungefangenen Fische munter springen. "Und dann", sagt er, aber wieder verschlägt ihm die Erregung die Sprache.

Der Fischer klopft ihm auf den Rücken, wie einem Kind, das sich verschluckt hat.

"Was dann?" fragt er leise.

"Dann", sagt der Fremde mit stiller Begeisterung, "dann könnten Sie beruhigt hier im Hafen sitzen, in der Sonne dösen - und auf das herrliche Meer blicken."

"Aber das tu' ich ja schon jetzt", sagt der Fischer, "ich sitze beruhigt am Hafen und döse, nur Ihr Klicken hat mich dabei gestört."

Tatsächlich zog der solcherlei belehrte Tourist nachdenklich von dannen, denn früher hatte er auch einmal geglaubt, er arbeite, um eines Tages einmal nicht mehr arbeiten zu müssen, und es blieb keine Spur von Mitleid mit dem ärmlich gekleideten Fischer in ihm zurück, nur ein wenig Neid.

Heinrich Böll, 1963.

8) Vermietung des ehemaligen Schlecker- Ladens in Buschdorf:

Der Vermieter der Räumlichkeiten des ehemaligen Schlecker- Ladens ist <http://www.immo-bergmeier.de/>

Haus zum Kauf gesucht

ca.100 - 120qm Wohnfläche in familienfreundlicher Umgebung

mit Garten nicht unbedingt renovierungs- und sanierungsbedürftig.

Nasanin Krajewski [nasanin_krajewski@gmx.de]

Liebe Leserinnen und Leser,

dies war nun der 103. Ausgabe des Newsletters Buschdorf.

Schreiben Sie doch mal einen Leserbrief, schicken Sie der Redaktion Informationen.

Redaktion: newsletter@buschdorf.de

Herausgeber: Martin Hermann, Ludwig Schopp Str. 18, 53117 Bonn

Mitarbeit: Technische Beratung: Burkhard Fehse

Anmeldung/Abmeldung: <http://www.buschdorf.de/newsletter>

Abonnenten: 193 gleichbleibend